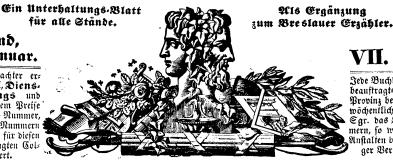
Der

Breslauer Beobachter.

Sonnabend, den 16. Januar.

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich 3 Mal, Diens, kags, Donnerstags und Connabends, zu bem Preise von I Pfennigen die Mummer, ober wöchentlich für 3 Rummern Ginen Sgr., und wirb für diefen Preis durch die beauftragten Colporteure abgeliefert.



VII. Jahrgang.

Jebe Buchhanblung und die damit beauftragten Commissionäre in der Frovinz desorgen dieses Blatt bet wöchentlicher Ablicferung zu 15 Egr. das Quartal von 39 Nummern, so wie alle Königliche Poss-Anstalten bei wöchentlich dreinnaliger Versendung zu 18 Syr.

Aebaction und Expedition: Buchhandlung von Heinrich Nichter, Albrechtstraße Mr. 11.

Lokal : Begebenheiten.

Folgende nicht angenommene Stadtbriefe:

- 1) Un ben Grafen Berrn v. Renard.
- 2) Un bas Königl. Inquisitoriat.
- 3) Un herrn Ruppelt, auf bem Neumarkt im golbenen Lamm, v. 14. b. M.

fonnen zurückgefordert werden.

Breslau, den 15. Januar 1841.

Stadt.Poft:Cypedition.

Historische Stizzen aus Schlesiens Vorzeit.

Die Geächteten.

(Fortfetung.)

Ein Mann, burch die schwarze Kleibung, den gesteiften Kragen, die Feber hinter dem Ohre als ein Gerichtsbeamter bezeichnet, wühlte fortwährend in dem auf der Tasel aufgestapelzten Actenhausen. Nur selten richtete er einige Worte an einen in der Blende des nahen Fensters stehenden, und wie es schien, alle seine Ausmerksamkeit einem kleinen, kaum spannenlangen Büchlein widmenden Issuiten, den der Beamte Pater Ignatius Fiedler nannte, und von dem er den Titel Herr Konigsrichter durückhielt. — Außer jenen vier Männern besand noch ein fünster sich im Zimmer. Der Kleidung nach war er ein Kriegsmann von bedeutendem Range. Iedenfalls ließen die goldene Ena-

benkette, mit dem Bildniffe des Kaifers, der silberne Griff des langen breiten Schwertes an seiner Hufte, die goldenen Sporten an den weiten Stulpenstieseln von braunem Leder hierauf schließen. Das blasse Gesicht des Mannes trug einen gewissen Ausbruck von föttischem Hohne, welcher die sonst nicht uneden, gesistreichen Züge entstellte. Mit dem Freiherrn und seinem Begleiter im Auf: und Abgehen gleichen Schritt haltend, mischte er sich indessen nicht in deren Gespräch, betrachtete nur, wie in stilles Grübeln versenkt, die an den Wänden angebrachten Wappen mit dem halben Abler und dem Löwen, und drehte den kleinen schwarzen, kriegerisch gestugten Schnurrbatt dann und wann mechanisch auswärts. Nur wenn der Landeshauptmann einige alltägliche, in polterndem Tone herausgestoßene Bemerkungen von sich gab, schien er aufzuhorchen, und sein Gesicht verzog sich dann zu einem düstern, höhnischen Lächeln.

Thut mir leib! — rief jest stillstehend der Freiherr von Dppersdorf, indem er mit den Achseln zuckte; — thut mir leib, Herr von Nechern! aber es geht nicht. — Wer Teufel heißt auch Euren Better sich auf schlesischen Grund und Boden wagen? In der Lausis ware er besser durchgekommen und heute längst im Brandenburgischen.

Ich bezweiste keinesweges — versette ber Angerebete gereizt, — baß, wenn berselbe, ehe er in die Klauen des Bunglauer Rathes gefallen, im Stande gewesen ware, sich Eure gütige Meinung auszubitten, er dieser Folge geleistet haben würde; da er jedoch dieses Bortheils nicht theilhaftig geworden, so fragt es sich jest nur, wie solcher nachträglich zu erseten.

Still lachelte ber zur Seite gehende blaffe Kriegsmann und warf einen spöttischen Blick auf den Freiherrn. Diefer schwieg. Erlaubt mir zu bemerken, Herr Freiherr, — fuhr ber zuslest Redende in bitterm Tone fort, — erlaubt mir, Euch zu fagen, daß Grabus von Nechern, des Friedlanders Landeshauptmann, nicht darum zu Sagan auf's Pferd gestiegen, um zu Glogau Belehrungen zu empfangen, daß er nicht bei Nacht und Nebel sieben Meilen durch Korn und Dorn geritten, um bei bem Landeshauptmanne von Glogau eine Fehlbitte zu thun. — Ha! ware mein gnabiger Herr daheim, und brachte ich Euch eine Zeile seiner Hand, Ihr wurdet anders sprechen!

Dann, — entgegnete ber Freiherr, — sendete ich die Zeile nach Wien und mufche meine Sande in Unschuld; was weiter geschehen solle, wurde man mir bann anbefehlen. Daß ich aber Euren Better, welcher zu ben Geachteten gehört, ohne alle Untersuchung in Freiheit seben soll, ist etwas zu viel verlangt.

Ihr habt es mohl zu fpat erfahren, daß Guer Better, der von der Duba, zu Bunglau festgenommen worden? fragte der Kriegsmann, welcher bis jest geschwiegen.

Das könnt Ihr benken, herr Burggraf! — erwiderte lebshaft Grabus von Nechern. Ich würde sonst eine Abtheilung Arquebusire hingeschickt und mit den Rathsteuten wenig Um-

ftande gemacht haben. Erlauben Guer Soch= und Hochwohlgeboren, daß ich meine unterthänige Meinung auf bas allersubmiffeste, jedoch gang un= porureiflichst, aussprechen barf! - hob der Konigsrichter, zu ben Borigen tretend, mit tiefer Berbeugung an. - Dbgleich mir über bas Gebaren meines bunglauifchen Seren Collegia, vorausgesett, daß er gewußt, wie der gefangene bohmifche Berr ber leibliche Better bes Beren Landeshauptmanns von Sagan, gewiffermagen ber Berftand ftill ftehen will, fo bin ich doch ber Unficht, daß, da er von Duba einmal hierher geliefert, ber Gefangene ohne alle weitere Procedur nicht wohl in Freiheit ge= fest werden konne. Seute ift Schlugverhor des calvinistischen Predigers, als auch des fprottauischen Lugenpropheten. Konnte beren Ungelegenheit beendigt werden - hier machte er eine Be= wegung der Sand nach der Rehle - ohne die des von der Duba mit jener zu vermengen, fo ließe fich, was ich mit Sicherheit vorausfete, annehmen, daß berfelbe gang irrthumlich verhaftet worden. Dhnehin ist ja der Gefangene erst gestern hierselbst eingebracht worden; ich habe bem Fiscal noch keine Unzeige ge= macht und werde es unter diefen Umftanden auch unterlaffen, bis bas Urtheil ber Undern gesprochen ift. Rommt Beit, fommt Rath! -

Hilft Guch nichts! — bemerkte ber Burggraf Hannibal von Dohna. Die ganze Stadt ist bereits von ber Unkunft des Gesfangenen unterichtet, folglich auch der Fiscal.

Bielleicht, - fprach ber Königerichter, - zögert er mit ber Unklage, und bie Zeugen find indeß in jene Welt hinuber.

Da kennt Ihr ben Eifer bes alten Felsmann schlecht! — entgegnete ber Burggraf. — Auch wird er sich die Gelegenheit, einen Ebelmann an den Galgen zu bringen, nicht nehmen laffen. Ich seize Euch meine Herrschaft Wartenberg zum Pfande, noch in dieser Sigung verlangt er das Verhör und stellt ihn den Uebrigen gegenüber! —

Sie zeugen nicht gegen ihn! - erwiderte der Konigerich:

ter. — Der Prabicant ift zu toll, Rotter zu krank, um ihnen bie peinliche Frage zuzuerkennen; bas Zeugniß bes mitgefangenen Dieners gilt nicht fur voll; freiwillig zeugen fie nicht.

Nun, Ihr seid stark im Glauben! — rief lachend der Burggraf. — Bahr ist's, Ihr Herren Juristen bringt vieles mit von Schulen und Universitäten; Gelehrsamkeit, Weiber und Schulden; wäre es auch nur immer mit dem gesunden Menschenverstande derselbe Fall! — Ihr meint, der fanatische Calvinist, der Leithammel der dickföpsigen Bande, wird ansstehen, ein Zeugnis abzulegen gegen den jungen Mann? — Ihr macht mich lachen! — In bester Meinung wird er einen harmonischen Ruf, wie er sein Blöken nennt, erschallen lassen, ein wird erzählen, wie sehr der von der Duba sich um den Winterkönig verdient gemacht, wie er in der Schlacht am weißen Berge seinen Genossen, und höchlich sich verwundern, wenn er den jungen Mann auf das Schafsot gebracht, denselben darob nicht ganz erkreut zu sinden.

Ein Diener bes Rathe trat ein.

Mich sendet — sprach berfelbe, zu bem Königerichter tretend, — ber herr Fiscal. Der herr läßt Guer Gestrengen ersuchen, ben gefangenen böhmischen Ritter in die Gefangnisse bes Schloses bringen zu laffen, bieweil er solchen sogleich vernehmen wolle. —

Dhne ein Wort zu sprechen, ließ ber Burggraf einen spottischen Blick von dem Königsrichter zu dem Landeshauptmanne von Sagan gleiten und seigte an der Seite besselben sein stilles Wandeln fort. Mit verdrießlicher Miene gab der Königsrichter die nöthigen Befehle zur Berbeischaffung des Gefangenen.

Herr von Nechern! — sprach nach langer Pause ber Graf mit halblauter Stimme zu bem an seiner Seite in verbiffenem Grimme Auf- und Abgehenden; — zum Ziele führen verschiedene Wege; ein ziemlich sicherer geht über Rom, und bort am Fenster — er warf einen Blick auf den Jesuiten — steht ein Wegweiser.

Wird meinem Better nichts helfen, — sprach Nechern leise; fein Geschlecht war protestantisch vom Beginne ber Resormation ber.

So? — entgegnete der Burggraf trocken. — Nun, da ist es dies lange genug gewesen und könnte es nun einmal auf eine andere Art versuchen. — Geht! geht! — sprecht mit dem dort. — Die Hausapotheke der Gesellschaft Jesu besitzt Mittel für jedes Uebel.

Nechern ging langfam, bann und wann stillstehenb, nach bem Fenster und lehnte sich endlich zur Seite des Paters auf einen bort befindlichen Lehnsessel.

(Fortfetung folgt.)

Beobachtungen.

Freierpolitif.

Mabame Schlaubeim ward bereits in jungen Sahren Bittme, boch zugleich Erbin eines ziemlichen Bermögens, und

fo verfteht es fich von felbft, bag fich wieder Freier bei ihr einftellten. Aber fie theilte ein Rorbchen nach bem andern aus und fagte zu einer Bekannten: Ich fage eben nicht, daß ich feinen zweiten Mann nehmen will, es war' vielleicht in meinen Jahren eine Thorheit, boch vorsichtig will ich dabei fein, nach reiflicher Ueberlegung mid erft entschließen. Und kommt mir fein Bewerber vor, wie ich ihn muniche, bleibe ich ledig. Die Bekannte frug fie nun, welchen Mann fie denn wunfche, und feste hinzu, nach einem Ideal durfe fie auch nicht ftreben, bas pflege verlorne Muhe zu fein. Ich meine auch fein Ideal, ftelle nur maßige Bedingungen, verfette Jene, aber diefe muß ich auch erfüllt feben, wenn ich wieder heirathen foll. perlange nicht eben einen Jungling, aber boch einen jungen Mann, denn mit einem, ber zu alt für mich war, habe ich mich in meiner erften Che geplagt. Beift, darauf halte ich besonders, Geift muß der zweite Mann haben, benn mein voriger, Gott habe ihn felig, war ein Einfaltspinsel, und ich erfuhr es, welche lange Weile eine Frau mit foldem hat, wie oft fie auch genothigt ift, feine dummen Streiche wieder gut gu machen, und wie in Gesellschaften sie sich schämen muß, wenn er nur den Mund aufthut. Der Berftorbene hatte aber auch eine gute, eine fehr gute Seite, die hieß Geld. Und die namliche verlange ich auch von bem, der mich nun zu heirathen denkt; benn ich habe nicht Luft, einen Mann zu ernähren; verächtlich ift auch ein Mann, der fich von feiner Frau ernahren lagt, und ahnte ich von Jemandem, er richte feine Blicke nur meis nes Vermogens halber auf mich. konnte ich an feine Liebe nicht glauben, und behute mich der Simmel vor einem Cheftand, worin es an Liebe fehlt. Die Bekannte, geschwäßig, sprach nun an mehreren Orten von den Grundfagen, die Madame Schlauheim geäußert hatte, und fo mußten bald viele heiraths: luftige Manner, wie schwer es fein durfte, die Sand der jungen, bemittelten und fo gefcheute Bedingungen aufftellenden Wittme zu erlangen. Die Meisten barunter beschloffen, gar keinen Versuch zu magen, um ihn nicht scheitern zu sehen. Doch ein gemiffer Berr Schwammfahrt, febr bekannt unter ben luftigen Brudern und Gluderittern hiefigen Orte, dachte: Mer nicht magt, nicht gewinnt. Eine Frau mit Bermogen thut ihm außerordentlich Noth, wiewohl ein Bermögen ohne Frau ihm lieber gewesen ware. Denn nachdem es mit seinem Gelbe zu Ende gegangen war, fing auch fein Credit, von dem er eine gute Beit ichon und allein gelebt hatte, merklich an, zu schwinden, und mar diefer Helfer todt, von wem mare dann noch Beiftand zu hoffen gemefen? Berr Schwammfahrt glaubte bei dem Allen, er würde feinen Freund Credit noch dahin bringen, daß er ihn bei einem Beiratheproject unterftute. Mit Bedacht ging er übrigens ju Berte, bas Keuer brannte ihm auf ben Mägeln. Und mochte Berr Schwammfahrt nicht arbeiten, weshalb er auch ein fonft befleidetes Umt verloren hatte, ift er doch zum Nachsinnen über listige Entwürfe und auch zum Sprechen am rechten Orte aufgelegt, Talente, die er bei feinem eröffneten und lange aufrecht erhaltenen Greditspftem entwickelt und erweitert zu haben fcheint.

(Befchluß folgt.)

So weit fann Giferfucht führen!

Rafch fchritt Meifter Balentin, aus dem bligblauen Bogel kommend, nach Saufe. Er hatte heut' offenbares Un= glud im Spiel gehabt, und felbft ber lette Solo mit brei Mata: doren mußte jammerlich verloren geben. In folchen Augen= bliden pflegen bei ihm mehrere Leidenschaften in großerer Starte hervorgutreten, vor allem aber die Giferfucht, die ihn am Dei= ften qualte; benn er felbft hatte in feiner Jugend Erfahrungen gefammelt, die jest wie Furien vor feine Phantafie traten. Sich mit bem Gedanken folternd: » Bielleicht hat heute, mo Dich bas Ungluck zu feinem Spielball auserkohren zu haben fcheint, auch Deine Frau die Grangen ber ehelichen Pflicht verlebt. « trat er ins Saus. Die Stubenthur mar verschloffen, allein ein Bewegen, ein Fluftern glaubte er boch zu horen. Er pocht heftig an. Mit angftlicher Stimme bittet ihn die Frau. nur einige Minuten zu marten, fie murde fogleich öffnen. Dies brinat ihn auf's Meuferfte. Raum ift geöffnet, fo fturgt er, wie ein entfesselter Lowe in bas Bimmer, ergreift den an ber Band hangenden Degen, eine Reliquie feines Coldatendienftes im Freiheitefriege, und geht mit den Worten: » Weib, mas haft Du gethan ? a auf bas Bette zu, bas etwas eingebruckt » Jefus! Maria! Erbarmen! « fchreit die Frau, aber wuthend flögt er den Degen durch bas Dberbette bis an bas Deft binein. Nun erft fommt er gur Befinnung. Langfam und mit Beriklopfen hebt er die Decke in die Sohe, und fiebe! -- ein ganger hollandifcher Rafe ift angefpießt! -Seine treue Salfte mar eine große Rafefreundin und benutte bie Ubmefenheit des ftrengen Gemahls, der dies landwirthschaft= liche Product wie die Gunde hafte, um fich an dem Lieblings: gericht einmal gutlich zu thun. Als er anpochte, fand fie, fcmell genug, feinen Schicklichern Drt, den Liebling ihres Gaumens zu perbergen. als - das Bette.

»Ach, die schönen Züchen!« weinte die Frau, während der Mann ganz verblüfft dastand. — » Balentin! Balentin! So weit kann Eifersucht führen!« (12.)

Des Bauers Mamenwahl.

Bon F. C. Gohring.

Guten Morgen, mein Berr Briefter! Guten Morgen auch, herr Rufter! Schon, bag ich Sie beibe treffe! Seute bat mir meine Eve Ginen pracht'gen Cohn geschenft, Der, faum daß er's Licht gefeben, Auch fchon an ju lachen fangt. Da 's benn Gott nun fo gefallen, Denfen wir benn nun vor Allen 3d mit meiner Alten nach Die ber Bengel heißen mag. Friede, fag ich, foll er heißen; Denn der Friede ift es ja. Der, wenn er une immer nah', Bolone Segensfruchte bringt, Den man im Befangbuch fingt, Und ben Stabt' und Dorfer preifen. -"Bas! wie! Friede foll er heißen ?!"

Fallt mir meine Alte ein, "Mein, was sprichst Du! So gemein "Willft Du Deinen Sohn abspeisen! "Friede heißt bem Birten feiner; -"Aber Theodor flingt feiner!" - . Und fo über Rury und Lang Bard baraus ein fleiner Banf. Endlich fag' ich, um gu fchließen: Der Berr Bafter wird icon wiffen, Belch' ber befte Rame ift, Den er von ber Rangel lief't. -Und fo fomm ich in ber That, Rur gu bolen guten Rath. -Baftor Rlaus in fanftem Ton Sagt: Es ift ber erfte Cobn, Geb' Er ihm boch feinen Ramen. -Doch ber Bauer unverhohlen Spricht: Ich bachte Rath zu holen; Aber hatt' ich bas gebacht, Batt' ich nicht ben Weg gemacht. Das ift boch, bei meinem Leben! Bu arg - meinen Ramen geben? Sabe felber nur ben Enen, Geb' ich ben, fo hab' ich fenen.

Mäßigkeits=Berein der Wiener Fiaker.

Der Wiener Fiaker ist selten ganz nüchtern, noch seltener aber betrunken, er schwebt immer in einer Art Somnambuslismus, so lange er bei seinem Wagen steht; ruft ihn eine Kuncschaft auf den Bock, so wird er augenblicklich hellsehend, und dahin geht es über Stock und Stein in's Leben hinein. Um einen bleichen Wiener Fiaker könnte man einen Preis aussschweiben; Keiner mute ihn gewinnen. Der Wein ist zu wohlseil, und Branntweist trinkt kein Fiaker von Ehre; denn er riskirt, von seinen Collegen bescheiben zurecht gewiesen, d. h. halbtodt geprügelt zu werden. Sie haben diesen Mäßigkeits-Berein stillschweigend unter sich gegründet, der jeden Rausch loval nehnt, den Branntweinrausch ausgenommen.

Buntes.

Ein Staatsgefangener in Smhrna, ber im Gefänghiß verhungern follte, beffen Strafe aber später verwandelt wurde, lebte nach 28 Tagen noch. Er hatte fein Leben durch ein Schächtlichen Oblaten erhalten, in bem sich auch ein kleines Stud Gummi elasticum befand. In der lepten Zeit hatte der Unglückliche auch den Schachtelbeckel allmälig verzehrt.

Bu Lyon hat am 8. December vorigen Jahres ein Schauspieler in bem Drama "der Tempeleitter" von seiner Rolle sich bermaßen hinreissen lassen, daß er der mit ihm spielenden Schauspielerin, Mad. Buyet, seinen Dolch wirklich in den Busen stieß und sie tödtlich verwundete, worauf diese wahrscheinlich ein sehr natürliches Spiel entwickelte.

"Der verliebte Teufel" ift ber Altel eines Ballets, bas in Paris jest Kurore macht. In bemfelben fommt eine Holle vor, in welcher bie in rothem Kattun gefleibeten Teufel fich bemahen, die Qualen der

Unterwelt bem Publikum, bas immer fehr gahlreich ift, recht handgreiflich zu machen. Ein junges herrchen, nach ber neueften Mobe gefleibet, fagte neulich gahnend im Parterre: "Gott, wie mich bas langweilt, wenn die holle und die Tenfel boch nur wenigstens naturgetreu bargeftellt wurden!" — "Waren Sie fcon bort?" fragte gang trocken ein Mann, der neben ihm faß.

Berzeichniß von Taufen und Trauungen in Breslau.

Getauft.

Bei St Binceng.

Den 6. Januar: b. Haubhltr. F. Laube S. u. T. — Den 8.: 1 unehl. E. — Den 11. b. Schneibergel. G. Bruder T. Bei St. Matthias.

Den 11. Januar: b. Desillateur A. Guste S. Bei St. Abalbert.

Den 7. Januar: b. jub. Knopf-Fabrifanten G. Abler G. - Den 10.: 1 unehl. G.

Bei St. Dorothea.

Den 5. Januar: 1 unchl. T. — Den 10.: 2 unchl. T. — 1 unsehl. S. — b. Königl. Justig-Rath S. Robewalb T. Beim heil. Kreuz.

Den 10. Januar: b. Tischlermstr. Fr. Köllat T. Bei St. Michael. Den 10. Januar: b. Tischlerges. L. Winkler S.

Getraut.

Bei St. Vincenz. Den 7. Januar: b. Schneibergef R. Reffel mit Igfr. R. Brauner. Bei St. Matthias.

Den 7. Januar: b. Töpfergef. L. Biener mit Igfr. A. Kiesling.

b. Schuhmachergef. H. Kammler mit Wittfr. D. Burchart, geb. Neumann. — Den 10.: b. Drefchgartner in Carlowith C. Winzig mit Igfr. H. Wolftfer. — b. Bädrermftr. J. Schubel mit Igfr. A. Gurthler.

Bei St. Michael.

Den 11. Januar: b. Erbfaß F. Scholz mit Igfr. Th. Haufchlin Schothwig. — Den 12.: b. herrschaftl. Kutscher F. Figura mit Igfr. A. Tischer.

In ber Synagoge.
Den 6. Decbr. 1840: b. Hospital-Inspettor B. Hillel mit Igfr. G. Berliner. — Den 13.: b. Kaufmann S. Schlesinger mit Igfr. H. Lithauer. — Den 27.: b. Partik. J. Löbelkroch mit Igfr. B. Falk.

Inserate.

Befanntmachung.

Mein wohlassortietes Meubles, Spiegel: und Sarg-Magazin befindet sich jeht Aupferschmiebestraße Nr. 10 im weißen Hirfd, und empfehle solches zu den billigsten Preisen, auch werden alle Meubles umgetauscht.

Bur Beachtung.

Klaviaturinstrumente stimmt, reparirt und beforgt bergleis chen zu Rauf und Miethung Ph. Wuftrich, am Graben Nr. 28.

Ein einzelnes Madchen ober Frau, auch Penfionairin, kann balb für billige Miethe Quartier finden; Naheres Matthias-ftraße Nr. 87, 3 Stiegen.

Bum Burft- Ubenbbrot, Montag, ben 18. d. M., im Bahnschen Lokale, ladet ergebenft ein

Bagemann, Caffetier.